

Hinweise für Qualifikationsarbeiten (BA-These, MA-These, Staatsexamensarbeit) bei Prof. Dr. Achim Goerres

Stand: 28.11.2013

I. Allgemeines

Eine Qualifikationsarbeit ist wie die Abschlussarbeit eines/-r Handwerkers/-in. Während der/die TischlergesellIn seine oder ihre handwerklichen Fähigkeiten in einem Einbauschrank als Gesellenstück für die Prüfung zeigt, zeigen Sie ihre wissenschaftlichen Fähigkeiten in einer Abschlussarbeit. Dabei sollte die Abschlussarbeit idealerweise wie eine wissenschaftliche Publikation aussehen. Das Verfassen einer Abschlussarbeit verlangt Projektmanagement, Planung und Revision sowie Selbstdisziplin. Es ist keine Ausnahmezeit, in der man lange Nächte arbeiten muss, um etwas durch Geistesblitz zustande zu bringen. Wenn Sie sich gut organisieren, diszipliniert arbeiten und sich selbst überwachen, können Sie eine sehr gute Arbeit schreiben.

Wer kann bei mir schreiben?

Alle Studierenden des BA Politikwissenschaft und der Master-Studiengänge des Instituts für Politikwissenschaft. Studierende aus anderen Studiengängen wie Soziologie müssen sich erkundigen, ob eine Betreuung durch mich für sie erlaubt ist (was gewöhnlich kein Problem ist). Dazu muss beim Prüfungsausschuss des betreffenden Studiengangs angefragt werden.

Muss man eine Veranstaltung bei mir besucht haben?

Nein, aber Sie sollten sich einmal umhören, was ich für einen Ruf habe.

Darf man in jedem Fall bei mir schreiben?

Nein, aus Gründen meiner begrenzten Kapazität oder besseren inhaltlichen Passung mit einem meiner KollegInnen nehme ich nicht alle These-Schreibenden an.

Muss ich neben dem Verfassen der Arbeit sonst noch etwas tun?

Ja, Sie sind verpflichtet, mein Kolloquium zu besuchen. Einmalig werden Sie Ihr Projekt darin auch vorstellen. Außerdem verlange ich, dass Sie sich an dem zwischen uns abgestimmten Zeitplan halten. Sie verpflichten sich dazu, mir eine digitale Kopie der Arbeit einzureichen, damit ich bei Verdacht leichter auf Plagiat prüfen kann

Wie funktioniert die Anmeldung?

In der Regel gibt es ein Formblatt, in dem ich als Erstgutachter dem Prüfungsausschuss ein Thema, das wir abgesprochen haben, vorschlage. Das unterschreiben Sie und reichen es beim Prüfungsamt ein. Zweitgutachter schlage ich gewöhnlich vor. Formell haben die Prüfungsausschüsse beim Thema und GutachterInnen das letzte Wort.

II. Thema

Muss das Thema innerhalb meiner Forschungsgebiete liegen?

Nein, ich empfinde die Betreuung von mir weniger bekannten Themen als Bereicherung. Das Thema muss allerdings in irgendeiner Form empirisch sein (inklusive Simulationen). Rein theoretische Analysen werde ich nicht betreuen. Sie können qualitative und/oder quantitative Methoden anwenden.

Sie haben noch kein Thema. Kann ich Sie trotzdem betreuen?

Nein, Sie müssen schon eine erste Vorstellung zum Thema der Arbeit haben. Dafür verlange ich ein erstes schriftliches Memo, *bevor* wir uns das erste Mal treffen. Am Ende dieses Dokuments finden Sie eine Liste mit Themenideen, die Sie aufnehmen können aber nicht müssen.

Müssen Sie eigene Daten erheben?

Nein. Sie können aber. Eine Erhebung von Primärdaten ist aufwendig und macht Ihr Projekt schwieriger, was positiv in die Benotung einfließt. Wenn Sie nämlich eigene Daten erheben, dann ist Ihre Arbeit wegen der neuen Daten schon originell. Eine Primärdatenerhebung ist allerdings zeitintensiver und unsicherer. Deswegen lohnt es sich immer, erst einmal zu schauen, ob es Sekundärdaten gibt, die man analysieren kann.

Wie finden Sie ein Thema?

- Denken Sie klein und konkret. Sie haben nicht viel Zeit gegeben und können nur eine ganz spezielle Teilfrage in Ihrem Projekt bearbeiten. Je enger Ihre Vorstellungen sind, desto besser. Weiter machen können Sie das Thema immer einfach, kleiner machen nur sehr schwer.
- Denken Sie an Machbarkeit: Datenzugang, Analysemöglichkeiten in der gegebenen Zeit.
- Daten: viele empirische Daten liegen zur Sekundäranalyse bereit z.B. Umfragedaten bei der gesis, Länderdaten der OECD, Daten statistischer Landesämter etc. Diese sind in der Regel chronisch unterbenutzt in der Politikwissenschaft. Nutzen Sie sie für Ihre Arbeit.
- Interesse und/oder Karriere: nehmen Sie ein Thema, das Sie interessiert und/oder das Ihnen Vorteile für Ihren Karriereweg gibt. Z.B. wollen Sie bei einer Gewerkschaft arbeiten; dann schreiben Sie auch über ein Thema, das für Gewerkschaften als Arbeitgeber interessant ist.
- Denken Sie immer von Forschungsfragen her. Formulieren Sie so schnell wie möglich erste Forschungsfragen und Alternativen. Sie können anfänglich mehrgleisig fahren und alle Forschungsfragen beliebig oft umformulieren oder verwerfen.

III. Typisches Prozedere

1. Anfrage per E-Mail, ob Betreuung zum Thema X bei mir möglich ist.
2. Einreichung eines ersten Memos von maximal 2 A4-Seiten in Stichworten. Dieses Memo enthält: eine oder mehrere potenzielle Forschungsfragen, Vorschläge zu Daten, die analysiert werden sollen, Vorschläge zu Analysetechniken oder Erhebungstechniken, erste Hypothesen und einige Stichworte zur Theorie.
3. Treffen Nummer 1 (persönlich oder per Telefon), um das Memo zu besprechen. Formulierung eines vorläufigen Themas
4. Einreichung eines Zeitplans mit Meilensteinen, die zu bestimmten Deadlines erreicht sein müssen (z.B. Erstellung eines Literaturüberblicks, erste empirische Ergebnisse, erste Vollversion, Abgabe); Studierende sollten sich orientieren an Plümper (2007): *Effizient Schreiben*, 2. Auflage, Oldenbourg Verlag, München.
5. Treffen Nummer 2 und 3 nach Absprache zur Diskussion schriftlich festgehaltener Zwischenergebnisse

6. Einreichung einer ersten Vollversion
7. Treffen Nummer 4 zur letzten Besprechung
8. Abgabe

Irgendwann: einmalige Vorstellung der Arbeit im Kolloquium. Das kann ganz am Anfang, nach der empirischen Analyse oder z.B. kurz vor Abgabe sein.

Bewertungsschema für Master-Abschlussarbeiten (BA: andere Gewichtungen)

Kriterien der Bewertung (Gewicht)	1	2	3	4	5
Formelle Gesichtspunkte (10 %) <i>Rechtschreibung, Interpunktions-, Einhaltung der Seitenvorgaben, Layout und Beachtung der Zitationsregeln</i>					
Niveau der schriftsprachlichen Umsetzung (10 %) <i>Klarheit der Absätze, Verständlichkeit der Sätze</i>					
Theoretische Einbettung (20 %) <i>Verwendung und Darstellung geeigneter Literatur, Einbettung einer oder mehrerer geeigneter Forschungsfragen in die Literatur, Darstellung der wissenschaftlichen und/oder gesellschaftlichen Relevanz der Arbeit</i>					
Struktur des Textes (20 %) <i>Logik der Argumentation, Klarheit des Verlaufs der Argumentation, Passgenauigkeit der Struktur zur Themenstellung, Passgenauigkeit der Inhalte zu den einzelnen Kapitel (z.B. Einleitung, ..., Schluss)</i>					
Empirische Analyse (30 %) <i>Einsatz geeigneter/-n Methode(n), Umsetzung der Methoden, eventuell: Sammlung eigener Daten, textuelle und nicht-textuelle Darstellung der empirischen Ergebnisse, Interpretation der empirischen Ergebnisse, Implementationsqualität angesichts der Schwierigkeit der Fragestellung</i>					
Eigenes Denken (10 %) <i>Reflexionsniveau, Originalität und kritisches Denken</i>					